

Schiersteiner Zeitung

Amts Blatt.



Anzeigen-Blatt für

Schierstein u. Umgegend.

(Schiersteiner Anzeiger) — (Schiersteiner Nachrichten) — (Schiersteiner Tagblatt)
:: (Schiersteiner Neueste Nachrichten) — (Niederwallauer Zeitung) ::

Postcheckkonto Frankfurt (Main) Nr. 16681.

Inserate für auswärtige Zeitungen werden zu Originalpreisen vermittelt.

Erscheint: Dienstage,
Donnerstage, Samstage.

Druck und Verlag
Probst'sche Buchdruckerei
Schierstein.

Verantwortlicher Schriftleiter
Wilhelm Probst, Schierstein.

Fernruf Nr. 554.

Nr. 110.

Samstag den 18 September 1920

28. Jahrgang

Rücktritt des Präsidenten von Frankreich.

Das Verzichtschreiben.

Die das „Journal“ meldet, hat Präsident Deschanel am Donnerstag Millerand sein Rücktrittschreiben eingereicht. Den Mitgliedern des Senats ist es bekannt, dass der unmittelbare Zusammenstoß des Parlaments Mitteilung gemacht worden.

Deschanel.

Die der „Lamp“ mitteilt, hat Präsident Deschanel am 10. September einen Unfall. Es war gegen 10 Uhr morgens, als ein Angehöriger des Schlosses den Präsidenten herankommen und auf den Kanal zugehen sah, den der Angehörige sah. Der Präsident wünschte einen guten Erfolg und ging weiter. Plötzlich, man weiß nicht, was sich ereignet hat, sah der Fischer den Präsidenten mitten im Kanal, der glücklicherweise an dieser Stelle nicht tief ist, bis zur Mitte seines Körpers im Wasser. Der Angehörige rief um Hilfe. Der Präsident wurde sofort ins Schloss zurückgebracht, hatte aber von dem ganzen Vorfall keine Ahnung mehr.

Millerand ist in Begleitung des Direktors der öffentlichen Abteilung im Ministerium des Inneren, Deschanel, von Rouanne nach Paris zurückgekehrt.

Die Dabas meldet, ist schon eine ganze Anzahl von Abgeordneten, durch die Blätter benachrichtigt, in Paris angekommen. Parlamentarische Kräfte sprechen sich für eine baldige Wiederkehr des Abgeordneten Millerand. Millerand scheint der geeignete Mann, die Stimmen der Sozialisten Kongresses einmütig auf sich zu vereinigen. Man hat man von verschiedenen Seiten hartnäckig verlangt, dass Millerand sich weigern werde, sich als Kandidat für den Präsidentschaftsposten anstellen zu lassen, weil man, dass dieser Entschluss nicht unüberwindlich sei, dass er anders darüber denken werde, wenn man ihm mitteilt, dass die sehr große Autorität, die er sich erworben habe, sieben Jahre hindurch Frankreich dienst tun werde, wenn er es annimmt, der Erwählte des Kongresses zu sein, während seine Stellung als Ministerpräsident nur vorübergehend wäre und von den Voten einer Partei abhängen würde. Die Minister und Unterstaatssekretäre seien benachrichtigt und Millerand werde dem Minister die Frage der Demission Deschanel zur Entscheidung vorlegen. Wahrscheinlich ist, dass die Demission am 23. oder 24. September erfolgen wird. Die öffentlichen Kräfte für eine Wahl hat nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge der Senat am Sonntag, der frühere Gouverneur von Algierien, dessen Gegenkandidat der frühere Präsident Beret ist.

Dem „Echo de Paris“ zufolge wird Deschanel am Donnerstag Millerand empfangen. Nach dem „Journal“ soll das Demissionsschreiben Deschanel's bereits seit einigen Tagen geschrieben sein. Die Minister und Unterstaatssekretäre seien benachrichtigt und Millerand werde dem Minister die Frage der Demission Deschanel's zur Entscheidung vorlegen. Wahrscheinlich ist, dass die Demission am 23. oder 24. September erfolgen wird. Die öffentlichen Kräfte für eine Wahl hat nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge der Senat am Sonntag, der frühere Gouverneur von Algierien, dessen Gegenkandidat der frühere Präsident Beret ist.

Die Arbeiterbewegung in Italien

Giolitti kam Mittwochabend 7 Uhr in Turin an. Er wurde auf dem Bahnhof von Vertretern der Gewerkschaften und der Industriellen erwartet. Man begab sich gemeinsam in das Hotel „Di Bologna“, wo eine sehr große Konferenz stattfand. Eine ungeheure Menschenmenge erwartete das Ergebnis der Besprechungen vor den Türen des Hotels ab, doch konnte dieser Menge nicht die Mitteilung gemacht werden, dass ein positives Ergebnis erreicht worden sei. Die Haltung Giolitti's erzeugte eine ungeheure Aufregung, da er den Industriellen erklärte, dass diese alle Forderungen der Arbeiterorganisationen, namentlich die Kontrolle der Gewerkschaften bei der Verwaltung der Fabriken anzunehmen hätten. Die Industriellen wollten wenigstens die Bedingung durchsetzen, dass keine Verbrechen bestraft würden, welche im Verlaufe der Bewegung begangen wurden, und dass das Recht der Gewerkschaften gewahrt bleiben sollte, die Schuldigen zu entlassen. Beide Forderungen wurden von Giolitti energisch

abgelehnt. Was die Besetzung der Fabriken durch die Arbeiter anlangt, erklärte Giolitti, dass die Regierung den Arbeitern diesbezüglich keinen Vorschlag mache, und dass es unmöglich wäre, darüber zu diskutieren. Er fügt hinzu, dass er nicht die nötigen Machtmittel in der Hand habe, um eine andere Stellung einzunehmen. Als die Industriellen sich der Drohung der Arbeiter, welche von der Regierung unterstützt werden, nicht fügen wollten, erklärte Giolitti: „Ich bitte Sie, die einzig mögliche Lösung anzunehmen, sonst würde die Regierung mit aller Autorität intervenieren.“ Ferner drohte der italienische Ministerpräsident den Industriellen, die Einrichtung der Arbeiterkontrolle über die Fabriken durch Regierungsverordnung zu verweigern. Die Präsidenten von Mailand und Turin sind beauftragt, die Verhandlungen mit den Arbeiterorganisationen fortzusetzen.

Im Verlaufe des Abends sprachen die verschiedenen Vereinigungen sich gegen die von der Regierung auferlegte Kontrolle durch die Gewerkschaften aus und forderten, dass man Widerstand leisten müsse. Es ist nicht bekannt, was der Rat der Vereinigung der Industriellen beschließen wird. Wenn sich, so erklärt „Gazzetta del popolo“, die Industriellen für den Kampf entscheiden sollten, so werde dieser außerordentlich schweren Charakter annehmen.

In den frühen Morgenstunden erhielten italienische Journalisten telephonisch aus Mailand die Nachricht, dass es im Verlaufe der Nacht gelungen sei, die Grundlage für ein Einvernehmen zu schaffen, und dass demnach die Konferenz als nahezu beendet angesehen werden könne.

Russisch-polnischer Krieg.

Der polnische Deeresbericht.

An der südlichen Front überprüften unsere Abteilungen zuammen mit der ukrainischen Arme die Dnaja in der Zeupol und Halyz und nahmen in schweren Kämpfen die Anhöhen nördlich von Halyz. Es wurden 300 Gefangene gemacht und Maschinengewehre erbeutet. Weiter nördlich zwischen Gnila Lipa und Kozitz erzielten unsere Truppen Zagorze und Podolien. An der östlichen Front und in Klein-Polen herrschte die übliche Patrouillenarbeit. Im Bereich östlich Wladimir-Belinski drangen unsere Abteilungen regiech vor. Ein Angriff der feindlichen Kavallerie auf Kozino wurde abgewiesen. Die Truppen nahmen Kamen-Kaschny, eroberten Geschützbatterien, machten 100 Gefangene und erbeuteten 500 Trainwagen, sowie eine Menge Munition. Östlich von Kozin überprüften unsere Abteilungen nach Abweisung feindlicher Artillerieangriffe die Linie Bug-Dnaja. Nördlich von Kozin zieht sich der geschlagene Feind zurück. In der Richtung auf Przemyśl an der Wislodega zieht sich der Feind auf dem östlichen Ufer zurück. Im Gebiet von Suwalki finden die gewöhnlichen Vorpostenkämpfe statt.

Oberschlesien.

Nach den letzten Meldungen aus Oberschlesien mehren sich dort die Anzeichen für die in der deutschen Note an General Peron erwähnte, unmittelbar bevorstehende polnische Aktion. Die Polen erklären ganz offen, dass sie innerhalb zweier Wochen ganz Oberschlesien fest in der Hand haben werden. Die polnischen Grubenarbeiter drängen zu einem neuen Streik, der schon in den nächsten Tagen ausbrechen soll und wahrscheinlich mit den angeführten polnischen Putschabsichten zusammenhängt. Die Entfernung der den Polen unangenehmen italienischen Truppen wird öffentlich in Versammlungen gefordert.

Über die Vorgänge der letzten Zeit äußerte sich General Peron einem Vertreter der „Voss. Ztg.“: Die internationalisierte Kommission ist fast eingeschlossen, gegen alle Unruhefächer mit strenger Bestrafung vorzugehen. Auch gegen die Führer der polnischen Kampforganisationen, deren man habhaft geworden sei, oder noch habhaft werde, gingen die internationalisierten Kriegesgerichte vor. Die Entwaffnungssaktion habe im allgemeinen günstige Erfolge erzielt. Der Waffenschmuggel danert sowohl von polnischer als auch von deutscher Seite an. Die blaue Sicherheitspolizei scheint sich gut einzuführen; ihre Zahl wird erforderlichenfalls vergrößert. Gegen Wiederholung aller Ereignisse, wie sie in letzter Zeit vorliefen, wird streng vorgegangen werden. Die Aufrechterhaltung der Ordnung in Oberschlesien ist sowohl für die Provinz, wie für ganz Europa erforderlich.

Zur Tagesgeschichte.

Miswirtschaft in Groß-Berlin.

Die Miswirtschaft der Unabhängigen in Groß-Berlin, die mit Unterstützung der Sozialdemokraten sich über alle Rechtsgrundsätze hinwegsetzen und das Bürgertum tagtäglich durch ihre Maßnahmen herausfordern, hat jetzt zu einem Vorstoß der Deutschnationalen in der preussischen Landesversammlung geführt. Die Abgeordneten Hergt und Lüdke haben mit Unterstützung der Fraktion einen Gesetzentwurf beantragt, dessen einziger Paragraph lautet: „Das Gesetz über die Bildung einer neuen Stadtgemeinde Berlin vom 26. Dezember 1919 wird wie folgt geändert: Der Zeitpunkt, an welchem das Gesetz in Kraft tritt wird durch Gesetz anderweitig bestimmt werden. Bis dahin hat die weitere Ausführung des Gesetzes zu unterbleiben.“

Den Anstoß zu diesem Vorgehen hat unmittelbar wohl die Wahl der Stadträte gegeben. Von den 30 Stadträten die Groß-Berlin hat, müssen nach den bisherigen Bestimmungen 12 unbesoldet sein. Die sozialistische Mehrheit aber hat sich darum nicht gekümmert, sondern in dem Bestreben, möglichst viel ihrer Angehörigen zu verorten, alle 30 Stadträte zu besoldeten gemacht. Sie hat ferner, was besondere Erregung hervorgerufen hat, gegen den Willen des gesamten Bürgertums einen Dissidenten, der noch nicht einmal Stadtmann ist, zum Stadtschulrat von Berlin gemacht.

Englisch-amerikanischer Einspruch gegen Siz?

Aus Washington wird gemeldet: Die amerikanische Regierung schließt sich der englischen Regierung in ihrer Opposition gegen die Ergebnisse der französisch-italienischen Konferenz von Siz an, die Deutschland von der Erörterung über die Kriegsschuldigung aus schließen versucht. Beide Regierungen sind sich darüber einig, dass Deutschland unter keinen Umständen derartig geschädigt werden dürfe, dass es als europäischer Staat verschwinde. Die amerikanische Regierung befindet sich in bitterem Gegensatz zu allen Einzelheiten des Handels von Siz.

Frieden in Europa noch nicht möglich.

Die „Weltmeister Gazette“ schreibt: Die Konferenz zwischen Millerand und Giolitti zeitigte keinerlei sichtbare Ergebnisse. Die Premierminister kamen überein, dass die abgeschlossenen Verträge innegehalten werden müssten. Dabei entließen die Verträge Bestimmungen, die unumkehrbar seien. Die beiden Staatsmänner waren gezwungen, abzumachen, dass sie in der Frage der russischen Politik, die doch eine fundamentale Frage sei, nicht zusammenwirken wollten. Auf diese Weise würden die Dinge weitergehen von Konferenz zu Konferenz. Die ausstehenden Probleme blieben ungelöst, bis man vor Tatsachen stehe. Diese beständen darin, dass der Oberste Rat die Kontrolle über die Angelegenheiten der Welt verlore, was den Völkern und Verbündeten, irgend etwas zu tun, um eine bessere Kontrolle aufzubauen. Der Frieden in Europa sei unmöglich, solange das russische Problem nicht gelöst sei.

Der Bürgermeister von Corl.

Der Bürgermeister von Corl befindet sich augenblicklich in einem Zustande der größten Schwäche, er leidet unter sehr heftigen Kopf- und Gliederschmerzen und sein Blick ist bereits gläsern geworden.

Es scheint, dass man sich auf ernste Unruhen im Falle des Todes des Bürgermeisters von Corl gefasst macht, da die Frauen der in Irland lebenden englischen Offiziere zur Abreise nach England aufgefordert wurden. Dies bedeutet eine außerordentliche Maßnahme, die man nicht einmal kürzlich in Mesopotamien ergriffen hatte, als das Land in offener Rebellion war. — Nach den letzten Meldungen aus dem Brittoner Gefängnis ist Swiney aufs äußerste erschöpft. Er klagt über heftige Kopfschmerzen, ist immer noch bei Bewusstsein, doch flüstert er nur hier und da einige Worte mit seiner Frau oder seinem Beichtvater. Die öffentliche Anteilnahme ist unvermindert.

Kleine Meldungen.

Berlin. Aus London wird der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ gemeldet: Für den Fall des Todes des im Hungerstreik verharrenden Bürgermeisters von Corl rechnet man in hiesigen politischen Kreisen ernstlich mit einer Kabinettskrise. Schon jetzt wird Lloyd George vorgeworfen, er habe es nicht verstanden, einen Ausweg aus dieser Schicksalslage zu finden, und habe es geduldet, dass die Unannehmlichkeit in einer Weise

auswuchs, die weit über den Charakter eines persönlichen Konflikts des Bürgermeisters mit den Gerichten hinausgeht. Die gesamte irische Frage ist ins Rollen gekommen. Besonders verwickelt wird die Angelegenheit dadurch, daß die Behandlung des Bürgermeisters durch die englische Regierung ihn zum Märtyrer für Irland hat werden lassen und in Amerika sehr verstimmt hat. Das zeigt sich schon dadurch, daß die amerikanische Presse sehr viel Platz für diese Meldungen übrig hat.

Leipzig. Die vor der Kreishauptmannschaft geführten Verhandlungen mit den streikenden Eisenbahnern führten zu einem Vergleich, wonach der Betrieb so bald als möglich, spätestens aber am Samstag früh, wieder aufgenommen werden soll. Damit ist der Straßenbahnerstreik nach 14tägiger Dauer beendet.

Dresden. Es wird das Gerücht verbreitet, daß der bekannte Kommunist Hölz, der seinerzeit im Vogtlande eine große Rolle spielte, aus dem Sanatorium, in das ihn die tschechischen Behörden gesteckt hatten, entflohen sei. Eine amtliche Bestätigung seiner Flucht durch die tschechoslowakischen Behörden steht noch aus. Die sächsische Regierung und die Regierungen der anderen Länder haben die erforderlichen Maßnahmen getroffen, um Hölz sofort festzunehmen, falls er in Deutschland auftauchen sollte.

Königsberg. Das Wehrkreiskommando teilt mit: Auf Anordnung des Reiches ist in Königsberg der Kreuzer „Medusa“ eingelaufen. Sein Besuch gilt der Provinz, um auch hier die Flagge der deutschen Seemacht zu zeigen und die enge Verbindung des Reiches mit Ostpreußen hervorzuheben. „Medusa“ ist der erste wieder in den Dienst gestellte Kreuzer von den sechs „zukünftigen“ deutschen Kreuzern. Er ist von der ersten Auslandsfahrt nach Schweden zurückgekehrt.

Wien. Der elftägige Ausstand der Bühnengedächtnisse kann als beendet angesehen werden.

Paris. Die englische Regierung verlangte von der Sowjetregierung neuerdings die sofortige Heimsendung aller britischen Internierten.

Amsterdam. Der „Telegraaf“ meldet, aus London, daß die Oberleitung der Bergarbeiterföderation den Minister Horne ersuchte, sie zu empfangen, wozu Horne sofort seine Einwilligung gegeben hat. Die Föderation tat damit den ersten Schritt zu einem Vergleich.

Amsterdam. Wie der „Nieuwe Rotterd. Courant“ erfährt, sind in London verspätet Meldungen eingetroffen, wonach ein großer Stapelplatz mit englischen Seeresautomobilen im August in Bagdad von feindlichen Arabern in Brand gesteckt wurde. Der Brand wütete zwei Tage. Der Schaden beträgt nach amtlicher Schätzung zwei Millionen Pfund Sterling.

Rotterdam. Das Sekretariat des Völkerbundes teilt mit, daß die Schweiz auf der internationalen Finanzkonferenz in Brüssel Vorschläge zu einer großzügigen Behebung der internationalen Finanzschwierigkeiten machen werde, wodurch alle Valutaschwierigkeiten aus der Welt geschafft werden könnten. Das Projekt beschäftigt sich damit, daß internationale Obligationen in Schweizer Franken ausgegeben werden sollen. Ferner wird die Errichtung einer internationalen Bank in der Schweiz geplant.

London. Die „Times“ melden, daß wegen des in Deutschland und Österreich herrschenden Mangels an Butter und anderen Fetten der Teil der für England bestimmten dänischen Butter nach diesen Ländern gesandt werden soll.

London. Nach der Presse scheint ein Kompromiß zwischen der englischen Regierung auf der Grundlage des Verzichtes der Bergleute auf Verdoppelung des Preises für Hausbrandstoffe möglich.

Belgrad. An dieser amtlicher Stelle wird verbreitet, daß an der Karlsruher Front italienische Truppen Aufstellung genommen haben. Es soll im Raume von Villach eine italienische Division versammelt sein. Die Vorbereitung der entsprechenden Maßnahmen ist nach Versicherungen dieser unterrichteter Kreise im Gange.

Mailand. Die „Tribuna“ vernimmt aus Duzazzo, daß sich die serbisch-albanische Schlacht in zwei verschiedene Phasen abspiele. In Bosnien wurde die albanische

Flagge an der Grenze von 1913 gehißt und die Feindseligkeiten eingestellt. Scharf wurde nicht angegriffen, dagegen seien die Serben im Tale von Magi ihren Vormarsch fort und stellen die Dörfer der Umgebung in Brand. Auf den Höhen um Elbasan konzentrierten die Albaner starke Streitkräfte.

Sofia. Die Reise des Ministerpräsidenten Stamboliski nach Prag erfolgt, wie hier verlautet, zu dem Zweck, um mit dem böhmischen Minister des Innern über den Vertrag Bulgariens zur „Alainen Enche“ zu verhandeln.

Wettervorhersage für den 19. September.

Wolkig, meist trocken, mäßig warm.

Lokales und Provinzielles.

Schierstein, den 18. September 1920.

*** Zur Kern. Voller Erwartung stehen wir nach 7-jähriger Pause wieder zum erstenmal an der Schwelle des mit so viel Zauber umgebenen Volksfestes. Der Eifer, mit dem die Vorbereitungen zu dem Feste getroffen werden, will uns scheinen, als wenn alle die furchtbaren Entbehrungen der dazwischenliegenden Zeit in diesen wenigen Tagen wettgemacht werden sollten. Ist es nicht eine Vermessenheit von uns Menschen, daß wir alles hinter und noch vor uns liegende Elend vergessend, im Begriffe stehen, uns von neuem ins Wohlleben und die Vergnügungssucht hineinzuwerfen. Es gibt vielleicht Menschen genug, die diesem Gedanken Raum lassen. Oft mit Recht; heute aber am Vorabend unserer alten zauberumwobenen Kirchweihfeier müssen wir ihnen unrecht geben. Es ist ein uraltes Fest der engsten Heimat, auf das Land und Leute ein hohes, rationelles Recht haben, das die Menschen sich nie nimmer nehmen lassen werden. Und wir Menschen sind doch wahrlich das beste Stück alles Lebens, das die heimliche Erde hervorgebracht. Wie der Eichbaum mit seinen Wurzeln sich festklammert in dem Erdboden und aus ihm Kraft und Saft zieht, daß er dem Sturm und dem Wetter trohen kann, so ist auch der Mensch nur bodenständig in der Heimat mit ihrem Land und ihren Leuten. Land und Leute! Beide gehören zusammen und machen erst den umfassenden Begriff der Heimat aus. Und wer von euch Allen, die ihr im Kriege, fern der Heimat im fremden Lande einen Landsmann getroffen und mit ihm gestritten habt, sollte es nicht empfunden haben, welche enge Bande die alte Zugehörigkeit zur gleichen Stätte der Kindheit um alle Glieder schließt, die eines Stammes sind. So wir jetzt wieder in der Heimat vereint sind, wollen wir die vergangene Zeit nicht vergessen. Ganz im Gegenteil! Denn gerade aus der Vergangenheit heraus läßt sich erst die Gegenwart verstehen; in ihr liegen all die lebendigen Quellen, die das Wesen der Heimat erhalten und verstehen und schätzen lernen. In diesem Sinne wollen wir zum erstenmale nach dem Kriege das Kirchweihfest als Fest der Wiedervereinigung in der Heimat freudig und würdig begehen.**

× Gemeindevertretung. In der gestrigen Sitzung waren unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Kessels vom Gemeindevorstand 4., und von der Vertretung 12 Herren anwesend.

Ueber die Sitzung berichten wir das Nachstehende:

1. Einführung von 2 Gemeindevorordneten.

Für 2 freiwillig ausgeschiedene Herren kommen als Ersatzmänner die Herren J. Baum und Adolf Beyer in Betracht. Ersterer war geschäftlich verhindert, letzterer wurde vom Vorsitzenden zur treuen Pflichterfüllung ermahnt und durch Handschlag auf sein Amt verpflichtet.

2. Beschlußfassung über Ausnutzung des Abfischen Grundstückes.

Ueber Ausnutzung des fragl. Grundstücks liegen 2 vom Kreisbaumeister aufgestellte Projekte vor.

Projekt 1 sieht 3 Häuser à 3 Wohnungen mit je 2 Zimmern und 1 Küche vor, während Projekt II. 2 Häuser mit je 3 Zimmern und 1 Küche vorstellt. Die Baukosten und der Gemeindevorstand empfiehlt nach eingehender Prüfung Annahme des Projekts 2.

Dieser Vorschlag wurde zugestimmt und beauftragt den Kreisbaumeister mit der weiteren Ausarbeitung betrauen.

3. Beschlußfassung über Errichtung einer Haushaltsschule.

Auf höhere Anordnung beabsichtigt die Verwaltung die Errichtung einer Wanderhaushaltsschule für junge Mädchen aller Stände, sofern ein Bedürfnis zu vorliegen sollte. Die Kosten trägt der Kreis, gegen müßten die zum Unterricht erforderlichen Lehrkräfte von den Teilnehmern gestellt werden. Der Kursus dauert etwa 8 Wochen. D diesem Vorschlag wurde zugestimmt und sollen sich die betrie jungen Mädchen melden, einen Ueberblick über etwaige Beteiligung zu gewinnen.

Mitverboten ist auch ein Kursus für ältere Frauen, der in den Abendstunden stattfinden wird.

4. Beschlußfassung über anderweitige Verwertung Schulgartens.

Mit den beiden ersten Lehrstellen ist eine Landbauverwaltung, die in den Dekreten der Herren als Schulbegehrt sind. Seitens des Lehrkollegiums wurde Rücksicht darauf, daß die beiden Stellen infolge Pensionierung der Inhaber anderweitig besetzt werden, beantragt, das Land, angeblich „Schulgut“, zu parzellieren und kleineren Stücken von ca. 10 Ruthen an die Lehrer zu verpachten, bezw. es dekreteilich festzulegen. Schulvorstand befragte diesen Antrag. Der Gemeindevorstand vertritt aber den Standpunkt, daß es kein Gemeindegut hat und die Gemeinde auch die Verfügung über das Gelände erhält, die Aufhebung der dekreteilichen Festsetzung bei der Regierung daher beantragen sei. Nach einer regen Aussprache wurde der Vorschlag einstimmig zugestimmt. Die weitere Verwertung der Grundstücke bleibt einer späteren Beschlußfassung vorbehalten. Voraussichtlich wird eine Einteilung in kleinere Parzellen erfolgen, die sodann verpachtet werden.

5. Wahl zweier Mitglieder zur Schuldeputation. Genehmigung der Dienstanweisung.

Gewählt wurden die Herren Karl Wehmer und Joh. Moser.

6. Beschlußfassung über die Kartoffelversorgung.

Der Gemeinde stehen von der im Kreise abzuliefernden Kartoffelmenge ca. 3000 Zentner zu, von diesem werden für die Einwohner 2500 Zentner, welche Bedarf angemeldet sind, benötigt, während der Rest Reserve zur Einteilung kommen soll. Nach längerer Aussprache über die Kartoffelversorgung wurde beschlossen, die 3000 Zentner abzunehmen. Nach Höhe des Preises ist noch nichts festes bekannt.

7. Festsetzung der Brennholzpreise.

Die nochmals festgestellten Selbstkosten betragen den Zentner 11.69 Mk., mitberechnet sind nicht die Verwaltungs- und dergl. Einbringung wurde der Verkaufspreis auf 12 Mk. pro Zentner vom 1. Okt. ab festzusetzen.

Außerdem wurde beschlossen, den Kredit bei Nassauischen Landesbank von 250000 Mk. auf 300.000 Mk. zu erhöhen, da die Mittel der Gemeinde erschöpft sind. Es handelt sich um eine vorübergehende Maßnahme.

tragen, einen Durchbrenner, einen gemeinen Dieb zu verwandten zu befehlen.

Das war ihnen gesund! So mußten sie es haben. Alle Zweifel waren jetzt geschwunden! Nun konnten nicht mehr die Ausrede gebrauchen, es läge keine Fraudeation vor; ihr Verwandter sei wahrscheinlich ein Mörder zum Opfer gefallen. Nein, nun gingen sie mehr; nun mußten sie Farbe bekennen. Jammer mußten sie. Und schwer genug würde es ihnen werden diesen bürgerlichen Geldprogen. Aber er, der Baron, er konnte fortan den Kopf wieder hoch tragen. Er sollte geschehen! Das hatte er immer besser als den Kopf hängen lassen.

Ein selbstzufriedenes Schmunzeln verklärte sein altes Gesicht, wie er so am Schreibtisch stand und den Zeitungen blätterte. Das Ereignis hatte ihn Mut, seine Energie, die nach dem Hagelschlage noch nicht gelitten, wieder aufgerichtet.

Bei seiner Tochter war eine förmliche Revolution der Empfindungen eingetreten. Hatte sie sich bisher für eine Verworfene gehalten, die unter dem Gewicht ihrer Schuld zur Sklaverei eines anderen gemacht worden war, und die ihre Strafe zahnlos auf sich nehmen mußte, um ihre Sünden abzulassen; hatte bisher keine andere Möglichkeit gesehen, ihr Schicksal zu ändern, als abermals zu verbrecherischen Plänen Zuflucht zu nehmen, so schien es ihr jetzt plötzlich als ob sie eine weite offene Stelle in dem furchtbaren Wall entdeckte, hinter welchem sie gefangen gehalten wurde. Freiheit, Freiheit! Jauchzte es ihr entgegen. Du bist keine Verbrecherin! Die Tat ist nicht ausgeführt worden, somit brauchst du dich nicht mehr für die Verurteilung zu halten! Auch hast du fortan nicht nötig, dein Verbrechen zurückzuführen, dein Mann könnte dich deiner Verurteilung einschüchtern oder von der Strafe zurückhalten!

Jetzt, wo nur noch ein Reize vorhanden war, konnte sie, falls die Verhältnisse sie dazu zuließen, ohne weiteres ablehnen, daß eine Aufrechterhaltung ihrerseits zur Begehung einer strafbaren Handlung Egon gefallen sei. Ihr Mann hatte nun so gut wie seine Gewalt mehr über sie. Die Waise war in seinen Händen entbunden worden.

(Fortsetzung folgt)

Schloß Damerow.

Ein Familienroman von Erich Knopp.

(Nachdruck verboten.)

Die Kommission begab sich nach Meisenstein zurück. Die Leiche wurde später abgeholt und im Spritzenhaus aufgebahrt.

In dem Geschäftszimmer des Amtsvorstehers diktierte der Richter dem Gerichtsschreiber das Telegramm, durch welches der alte Baron v. Hagen auf Schloß Damerow herbeordert wurde. Als dies geschehen war, meldete der draußen postierte Gendarm, daß ein Herr Möllhufen aus Hamburg, Wittinhaber der Firma „Rediet & Cie.“, in deren Diensten Herr Hinrichsen gearbeitet, vorgelassen zu werden wünsche.

„Der Herr soll eintreten“, gebot der Richter.

„Ich bin der Kaufmann Möllhufen aus Hamburg.“

„Sie wollen den Versuch machen, Ihren früheren Angestellten zu rekonstruieren?“

„Ja, es wäre mir sehr erwünscht, den Toten zu sehen, und zu gleicher Zeit in Erfahrung zu bringen, ob etwa die Gelder bereits vorgefunden worden sind.“

„Man hat bei der Leiche nur einen Barbetrag von 48 M. und 60 Pf. vorgefunden, keinesfalls aber die verschwundenen? —“

„Also wieder vergeblich gehofft. Er ist erschlagen und beraubt worden?“

„Nein. Soviel bis jetzt feststeht, handelt es sich hier um einen Selbstmord aus Lebensüberdruß. Außerdem hat —“

„Unmöglich! Hinrichsen? Lebensüberdruß?“

„Außerdem hat sich ergeben, daß wir es nicht mit Hinrichsen, sondern mit Baron v. Hagen zu tun haben.“

„Nicht Hinrichsen?“

„Nein. Wenigstens deuten alle Merkmale auf Baron v. Hagen hin. Aber es wird durchaus nicht überflüssig sein, wenn Sie sich erst durch den Augenschein überzeugen, daß unsere Annahme zutrifft.“

Möllhufen wurde in das Spritzenhaus geführt. Als man die Leiche von der Leiche zurückführte und das helle Sonnenlicht auf den verwesten Körper fiel, wandte sich der Hamburger Großkaufmann schauernd ab.

„Um Gottes willen! Nur raus, raus! Ich habe genug gesehen!“

Erst draußen stand er Rede und Antwort.

„Nein“, sagte er, „es ist nicht Hinrichsen, wenn auch die Größe zutreffen könnte. Ich habe den Eindruck empfunden, vor einem gänzlich fremden Menschen zu stehen.“

Das war seine Befundung, die auch später protokolliert wurde.

Als am nächsten Tage der Baron v. Hagen aus Schloß Damerow erschien und vor die Leiche geführt wurde, reklamierte er sie nach kurzer Besichtigung als die seines Sohnes Egon, weil einzelne Merkmale, wie z. B. die Größe, die Haarfarbe stimmten und der Bau der Stirn usw. noch fest Ähnlichkeiten aufwies. Das Wäschezeichen las er ohne weiteres als v. H. Alle Zweifel aber beseitigte der Schlangenring mit der elfenbeinernen Krone und dem Totenkopfe.

Der Untersuchungsrichter, sowie der Vertreter des Staatsanwalts gaben die Leiche frei, und der Vater veranlaßte die Ueberführung derselben nach Schloß Damerow, wo sie in aller Stille in dem Erbgrabnis neben dem Sarge der verstorbenen Mutter beigesetzt wurde.

So hatte der Baron nicht nur den Totenschein von seinem Sohne Egon in Händen, sondern den Sohn selber. Der Alp, der auf ihm gelastet, so lange er Egon am Leben wußte, war jetzt von ihm genommen. Er brauchte sich nicht mehr das Gewissen an die Wand zu malen, daß sein Sohn abermals austauschen würde und den Namen v. Hagen mit Schmutz besudeln könnte. Nein, er durfte nun befreit aufatmen.

Aber noch mehr, die Welt konnte sich jetzt davon überzeugen, daß der Sproß seines Hauses doch nicht der ehrsüchtige Baron war, für den man ihn nach den bösen Ausstellungen, die von den Barparts auf Pelonten ausgegangen waren, wohl gehalten hatte. Es lag Selbstmord vor! Egon hatte also den Mut besessen, um an sich selbst Justiz zu üben und seine Jugendverfehlungen damit zu sühnen. Der Tod hatte alles gesühnt.

Während der Baron seinen Zweitgeborenen vor allen Anfeindungen sicher wußte und in den Augen der Welt völlig rehabilitiert sah, hatten die Barparts jetzt wenigstens den Schandfleck dauernd mit sich herumzu-

A. Letschert, Wiesbaden, Fautbrunnenstr. 10

Hagedorn Zigarren

Meine Spezialmarken in:

**Sumatra
Brasil**

Vorstenlanden

in bekannter Güte eingetroffen.

Wiesbaden Marktstr. 27. Wiesbaden

S. & S.-Bein. D. R. G. M.

Das neue Kunstbein.

Selbsttätiger, natürlicher und geräuschloser Gang auch bei den kürzesten Beinstümpfen. Vollkommen glattes Aeußere. Dem gesunden Bein nachgebildet.

Kein Verschleiß der Kleider mehr. Kein Innenpolster. Fast keine Reparaturen. Anfertigung in eigenen Werkstätten.

Schulz & Schmidt, Wiesbaden, Luisenstr. 16
Spezial-Geschäft für chirurg. Instr., Kunstglied-r und Bandagen.

Gemeinnützige Nassauische Möbelvertriebs-Gesellschaft

Wiesbaden m. b. H. Mühlgrasse 7

Lieferung gediegener **Küchen-, Schlaf- und Wohnzimmer-Einrichtungen** für Kriegsteilnehmer und Minderbemittelte.

Teilzahlung

ohne Preiserhöhung gestattet.

Teilaustellung in Eltville bei Max Neumann, gegenüber dem Rathaus.

Sauers Tanzschule

C. W. Windschild u. Frau
Adelheidstrasse 33. Wiesbaden Fernruf 6010.

Anfang Oktober beginnen wieder unsere

Tanz-Kurse

für Anfänger und Vorgeschr. Im Interesse der Aufnahme in einen geeigneten Zirkel bitten wir um baldigst. Anmeldung.

Carl Wolfram Windschild u. Frau
Mitgl. der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer.

Grosse Auswahl in fugenlosen

Trauringen.

Moderne Kugelform.

In 8, 14, 18 und 22 Kar.
Gold von 30.— Mk. an.

Juwelier Singer,
Wiesbaden, Langgasse 4.

D. Brandis

Kürschner
und Pelzwaren

Wiesbaden, Langgasse 39 I
Fernsprecher Nr. 2024.
Annahme von
Neuanfertigungen.
Umarbeitung u. Reparaturen.

D. Brandis

Pelleterie et fourrures.
Rue Longue 39, I.

— **Wiesbaden** —
Téléphone No. 2024.
On travail à neuf,
changements
et réparations.

TRAURINGE

Dukatengold 900 gestempelt
18 kar. Gold 750
14 kar. Gold 585

8 kar. Gold 333 gest. von 30,00 an

Enorme Auswahl stets am Lager

BOK Wiesbaden gegenüber
Kirchgasse 70. Mauritiusplatz

Zahnpraxis

August Klein, Wiesbaden, Herderstr. 19.
Schonende Behandlung — Mässige Preise.
Sprechstunden 9—1 und 3—6.

Hüte

jeder Art werden gewaschen, gereinigt und nach den neuesten Formen sauber und fachgemäss umgepresst Grosse Auswahl in Formen, welche zum Probieren aufliegen. Als Fachmann leiste ich jede Gewähr für nur tadellose Arbeit.
K. Männer, Hutmacher,
Wiesbaden, Langgasse 24 im Hofe links

**Herren-Sohlen 34 Mt.
Damen- " 27 "**

Garantiert Kernleder. **Telephon 3033.**
Schuh-Reparatur **Mauergasse 12, Wiesbaden.**

Neue Formen
Neue Stolle

Flausch-Mäntel Flausch-Stoffe

In hervorragender Auswahl.

J. Hertz

Damen-Moden
Wiesbaden, Langgasse 20.

Klinge Hausfrauen tragen ihre Lumpen, Wollgestricke, Eien, Papier, Metalle, Flaschen etc. zur **Firma Jakob Sauer.** Papier unter Garantie d. Einstampfens. Alle Bestellungen werden prompt abgeholt. Postkarte genügt. Zahle höchste Tagespreise.

Altthandlung Jakob Sauer,
Selenenstr. 18. Wiesbaden. **Telephon 1832.**
Man beachte die Hausnummer 18.

Erklärung!

Erkläre hiermit, daß ich mein Ladengeschäft in Wiesbaden am Sedanplatz aufgegeben habe und befinde mich jetzt mit meiner Werkstätte, in welcher Uhren, Grammophone, Musikwerke, Orchestrions usw. zu staunend billigen Preisen repariert werden.

K. Martin, Wiesbaden, Bleichstr. 36.

Frisch geleerte Halbstück-, Orhoft- und Rognakfässer,

Einmachfässer, 900 St. Korblaschen, fünf Transmissionswellen mit Lagerböden und Riemenscheiben sowie zwei kleine Elektromotoren zu verkaufen.

Ucker, Wiesbaden,
Wellrigstraße 21.

Telefon 3930.

Die modernen, sowie die neuesten

Mode-Tänze

lernen stets in vornehmer gesellschaftlicher Form

Julius Bier und Frau

Mitglieder des Bundes und der
Genossenschaft deutscher Tanzlehrer.

Adelheidstrasse 85 **Wiesbaden.** Fernruf 3442.

Eigene Unterrichtssäle — 5 Lehrkräfte.

Beginn
neuer Kurse Anfang Oktober.

**Chem. Reinigung und Färberei
Beck & Hohmann, Wiesbaden,**
Rüdeshheimerstraße 34. — **Telephon 2784**
la Spezialgeschäft
Annahmestelle in Schierstein a. Rh.:
Ludwig Wehnert, Zigarrengeschäft.

Verlangen Sie

„Heba“-Tabak

Kleinverkauf mit St...

Heba Nr. 1	Uebersee-Blätter-Tabak	100 g.	7.
Heba Nr. 2	In- und Ausland-Tabak	100 g.	6.
Heba Nr. 3	In- u. Ausl.-Tabak mit Ausl.-Rippen	100 g.	5.
Heba Nr. 4	reiner Grobschnitt Zigaretten-Tabak	100 g.	5.
Heba Nr. 5	Uebersee	100 g.	13.
Heba Nr. 5	Derselbe	50 g.	7.
Heba-Schag	Heller Zigaretten-Tabak in Karton	50 g.	8.

Achtung! Sämtliche Mischungen sind nur aus gewaschen, richtig fermentiert, reinen u. wohlschmeckenden Tabaken hergestellt, ohne Verwendung von muffigen oder Erdgeruch behafteten Tabaken. — Kein Lössgut. — Leicht sind gesundheitsschädlich und für jeden Preis zu haben.

Abgabe nur an Wiederverkäufer von 5 Pfd. ab mit entspr. Rabatt. Verlangen Sie Preis-Tabak-Fabrik „Heba“, Wiesbaden, Moritzstr. 2.

Wegen Geschäftsaufgabe

Total - Ausverkauf!

der noch vorhandenen

**Speise-Zimmer
Herren-Zimmer
Schlaf-Zimmer**

Nur bekannt gute Arbeit!

Weyershäuser & Rübsamen,

Möbelfabrik Wiesbaden,
Luisenstrasse 17.

Aut-Umpresserei

Wiesbaden, Bleichstr. 20

Herren-, Damen-, und Kinderhüte

werden nach neuesten
leidstamsten Modell-
formen schnellstens
geliefert.

B. Spielmann.

Düngemittel

für Herbstdüngung, **Carl Ziff, Wiesbaden,**
Thomasmehl, Kalksalz
für Viehw. Kleider, etc.
tast (Markt Preise)
ohheimerstr. 101.
Telefon 2103.

Damen-Hüte

Umpressen
Umarbeiten
nach den
neuesten
Modell.

J. Wagner, Mainz
Münsterstrasse 3

Betten, Schränke, Vertikow,
Komoden usw. verkauft
billig

Möbel = Vogel,
Wiesbaden, Frankenstraße 19.

Landwirte und Gartenarbeiter

Amonial
Superphosphat

Superphosphat . . . 13 %
Kainit . . . 13 %
Kalifalz . . . 22 %
Tomasmehl . . . 18 %

solange Vorrat reicht zu
äußerst billigen Preisen.

Samen- u. Futterm.-Haus
G. Nickel,
Wiesbaden, Wellrigstr. 30.

Kirchliche Nachrichten.
Evangelische Kirche.

Sonntag, den 12. September.

9½ Uhr Gottesdienst.

10½ Uhr Kindergottesdienst.

Kandidat Dr. Christian.

Nähmaschinen

aller Systeme
werden sachgemäß
repariert.

H. Schumann,

Mainzerstr. 30, per